

MARKT & KONSUM

Bevo Jugendförderung in Liechtenstein



Bild: pd

Das passt ideal: Bevo unterstützt die Jugend der Kunstschule Liechtenstein und des Tennisclubs Vaduz. Caroline Vils von der Pensionskasse nach Mass übergibt Martin Walch von der Kunstschule Liechtenstein und Robin Hemmerle vom Tennisclub Vaduz den Sponsoring-Beitrag für die Jugendförderung. Die Bevo Vorsorgestiftung in Liechtenstein arbeitet in ihren Kampagnen mit Kindern aus kulturellen, sportlichen und pädagogischen Institutionen aus Liechtenstein zusammen. Hauptdarstellerinnen der neuen Kampagnen sind Ayleen von der Kunstschule Liechtenstein und Katharina vom Tennisclub Vaduz. Martin Walch, Direktor der Kunstschule Liechtenstein, Robin Hemmerle, Tennisclub Vaduz, Katharina vom Tennisclub Vaduz mit ihrem Vater und Ayleen von der Kunstschule Liechtenstein mit ihren Eltern freuen sich über den Beitrag für die Jugendförderung, übergeben von Caroline Vils von Bevo (v. l.).

In eine neue Welt eingetaucht

BUCHS/VADUZ. Bereits zum fünften Mal konnten Jugendliche aus den Regionen Sarganserland und Werdenberg sowie aus Liechtenstein im Rahmen der Fitna-Techniktage in eine neue Welt eintauchen. Es galt, das technische und naturwissenschaftliche Umfeld in regionalen Firmen zu entdecken. Die Workshops werden organisiert von der Arbeitsgruppe Fitna (Förderung der Interessen für Technik und Naturwissenschaften bei Jugendlichen). Ziel der Techniktage ist es, Jugendlichen Technik und Naturwissenschaften näherzubringen. Aufgrund des Fachkräftemangels bleiben auch in unserer Region viele Lehrstellen in diesen Bereichen unbesetzt. Fitna möchte dazu beitragen, dass sich Schüler vermehrt für Technik interessieren und später einen Beruf in dieser Richtung erlernen. Die 264 Workshop-



Bild: Amag Buchs

Ein Teilnehmer während des Workshops in der Amag Buchs.

Plätze der fünften Durchführung im März waren vor Ablauf der Anmeldefrist ausgebucht. Zudem wurde eine Warteliste mit rund 25 Jugendlichen geführt, welche alle mindestens einen Workshop besuchen konnten. Die Rückmeldungen der Schüler und der 34 Firmen waren durchwegs positiv. Den

Teilnehmenden hat es grossen Spass bereitet, selber etwas ausprobieren und herstellen zu können. Auch die Firmen berichteten von engagierten Schülern. Ab Ende November können sich interessierte Jugendliche unter [www.fitna.ch](http://www.fitna.ch) für die Techniktage 2017 anmelden. (eing.) Infos: [www.fitna.ch](http://www.fitna.ch)

Forum der deutschsprachigen Nationalagenturen

VADUZ. Im Rahmen des Erasmus+-Forums «Integration und Bildung» trafen sich Mitte März Vertreterinnen und Vertreter der Nationalagenturen Erasmus+ aus Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Belgien und Österreich mit 300 Projektträgern und -trägerinnen und weiteren Interessierten in Wien. Erfahrungen mit Good-Practice-Projekten wurden ausgetauscht, gemeinsame Lösungen gesucht und mögliche künftige Projektpartner gefunden.

Die Kultur- und Sozialanthropologin Mari Steindl steckte zu erst den Begriff Inklusion ab. Sie sprach davon, dass Inklusion im besten Fall ein Klima schafft, in dem alle Vielfalt leben kann. Teilhabe und Partizipation – wie sie in Erasmus+-Projekten gelebt werden – seien wichtige Faktoren, um benachteiligte Gruppen in die Gesellschaft zu integrieren. «Mitbestimmung führt letztendlich auch zur Eigenverantwortung. Man muss die Ängste der Leute abbauen, ihnen Sicherheit und Zugehörigkeit geben, ohne ihnen etwas «aufs Auge zu drücken», so Steindl.

Der Däne Søren Kristensen (Techne) forderte in seiner anschließenden Rede dazu auf, Auslandsaufenthalte im Bedarfs-



Bild: pd

Stefan Sohler (Aiba) und Iris Frick-Ott (Aha)

fall für einzelne Teilnehmende masszuschneiden und Hürden weitgehend abzubauen. So konnten manche Personen erst am Programm teilnehmen, als ihnen die Möglichkeit geboten wurde, mehrere kürzere Auslandsaufenthalte zu absolvieren. Kristensen schränkte ein: «Es bleibt eine Gratwanderung. Denn jede Hürde bedeutet auch eine Lernerfahrung.»

Am Abend widmeten sich die Teilnehmenden in sieben Foren den Themen «Besondere Bedürfnisse», «soziale Benachteiligung/Dimension», «Generation 50+», «Drop-out», «Vorurteile und Diskriminierung» sowie «Flüchtlinge und Migranten». Über Erasmus+ und sein Vorgängerprogramm werden bereits

zahlreiche Projekte durchgeführt, die hier ansetzen.

Von Liechtensteiner Seite waren in Wien mehrere Projektgruppenvertreter dabei, die ihre Projekte vorstellten, sich über ihre Erfahrungen austauschten und sich an den Inputs sehr interessiert zeigten. Unter der liechtensteinischen Delegation waren Vertreter der Schulsozialarbeit, des Schulamtes, vom Verein Jugendbegleiter Liechtenstein sowie vom Heilpädagogischen Zentrum. Die beiden liechtensteinischen Nationalagenturen, die Aiba-Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten für den Bereich Bildung und das Aha – Tipps und Infos für junge Leute für den Bereich «Jugend in Aktion», welche das Forum mitorganisierten, waren ebenfalls vertreten. (pd)



LESERBRIEF

Warum Gott Mensch wurde

Das Fest Maria Verkündigung – Vorfest von Weihnachten! – fällt heuer auf den Karfreitag. Gott wurde Mensch, damit der Mensch, den Er nach Seinem Bild erschaffen hat, Mensch werde. Seit die Kirche das Fastengebot fast aufgehoben hat, fasten Reiche um teures Geld um der Gesundheit willen. «Ist das Fasten, wie ich es liebe?», fragte Gott schon durch Jesaja (58, 6–7). Jesus erklärte es noch einfacher – noch anspruchsvoller, dafür aber auch wirksamer, beglückender, gültig das ganze Jahr: «Ich habe euch ein Beispiel

gegeben, damit ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.» Er schenkte uns nicht Dinge, sondern sich selber in Seinem Wort, in Seinem Mahl, in Seiner Vergebungsbite sterbend am Kreuze! Solches Fasten, wie Gott es liebt, sollte jedes Jahr neu in der 40-tägigen österlichen Busszeit eingeübt und das ganze Jahr gelebt werden. Pater Werlen von Einsiedeln spielte darauf an, indem er – noch als Abt – in der Quartener-Tagung im März über «Weihnachten» sprach. Weil Gott in Christus Mensch geworden ist, ist Weihnachten immer dort, wo ein Mensch so Mensch wird, dass er/sie an Gott erinnert. Wir vergessen meist, dass

Gott immer da ist in jedem Menschen: «Was immer ihr dem/der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan» – Gutes oder Böses! Zu Mose auf Sinai hat Gott gesagt: Ich bin, der ich da bin ... Ich habe das Schreien meines Volkes gehört ... Geh und befreie es! Hören wir heute das Schreien der Gefolterten, Betrogenen, Hungernden, Heimatlosen ...? Was tun wir, um sie zu befreien? Wann immer ich versuche, wie Jesus zu lieben, geschieht Gottes Menschwerdung in mir! Ich wünsche uns allen lauter solche Tage am Karfreitag, an Ostern und während des ganzen Jahres. Sr. Alma Pia, ASC Kloster St. Elisabeth, Schaan



TIPP: ALLE ANGEBOTE VON HIGH LIFE REISEN SIND IN FOLGENDEN LIECHTENSTEINER REISEBÜROS BUCHBAR: JOJO REISEN, TRAMPINO REISELADEN, TRAVELLER, TRAVELNET

Nächste Spielrunde vom Reisen-Wettbewerb

am 27. Mai im «Vaterland». Unter [www.vaterland.li/wettbewerb](http://www.vaterland.li/wettbewerb) tolle Preise gewinnen.

Grosser LESER WETTBEWERB

Gewinnen Sie eine Städtereise nach Wien für 2 Personen

inklusive Flughafenparkplatz, Hin- und Rückflug ab St. Gallen Altenrhein, 2 Nächte mit Frühstück im InterCityHotel Wien. Direkt an der Mariahilferstrasse, Wiens beliebteste Shoppingmeile und in unmittelbarer Nähe zum Westbahnhof. Plus High-Life-Erlebnispaket.

Gewinnfrage:

An welcher berühmten Shoppingstrasse liegt das InterCityHotel Wien?

Einsendeschluss: 4. April 2016



Die Antwort zur Gewinnfrage finden Sie in der Ausgabe vom 24.3.2016. Schreiben Sie diese auf eine Postkarte oder senden Sie uns Ihre Lösung per Fax zu. Vergessen Sie nicht Ihre Adresse und Ihr Geburtsdatum anzugeben. Die Gewinner werden unter allen richtigen Einsendungen ausgelost und persönlich benachrichtigt.

Liechtensteiner Vaterland, Reisen-Wettbewerb, Postfach 884, 9490 Vaduz, Fax +423 236 16 17, [www.vaterland.li/wettbewerb](http://www.vaterland.li/wettbewerb)

